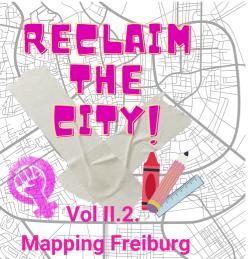


Karten sind ein Medium, das benutzt wird, um die Erdoberfläche darzustellen. Mit ihrer Hilfe wird versucht, die komplexe Realität auf eine relativ einfache Weise zugänglich zu machen. Daraus ergibt sich ein Spannungsfeld: einerseits sollen die meisten Karten die Welt so abbilden, wie sie ist - andererseits kann keine Karte diesem Anspruch vollständig gerecht werden.

Die folgenden Seiten beziehen sich auf Stories des @feministischetheorienfrbrg. https://feministische-theorien Werdet selber Kartograph*innen und eignet euch den Stadtraum (wieder) an! Dieses Zine dient auch als Map. Du kannst es also ausgefaltet für die Freiburger Innenstadt nutzen und dort einfach deine liebsten Corner Spots, aber auch unangenehme Orte, an denen du dir öfter mal Support wünschst oder schlicht und einfach zugängliche Toiletten und praktische Büsche zum Pissen! Die Karten kannst du dann mit deinen Freund*innen teilen oder ergänzen. Wenn euch die Karte hier in der Mitte zu langweilig ist, findet ihr hier auch noch Inspiration für weitere Kartenformate:





Kartographische Darstellungen basieren auf Projektionen, die benutzt werden um die dreidimensionale Erdoberfläche auf einer zweidimensionalen Ebene abzubilden. Jede unterschiedliche Art von Projektion hat ihre Vorund Nachteile, aber es kommt immer zu Verzerrungen, die sich an unterschiedlichen Stellen befinden können.





Ist Karte gleich Karte? Jetzt wisst ihr ja schonmal über die grundlegenden

Begriffe aus der Geographie und einige Kritikpunkte an

Karten Bescheid. Zusammenfassend können wir also

festhalten:

hinterfragen kritische Kartograph*innen die Macht der Karte und eignen sich die Praxis der Kartographie an."

n / Boris Michel (Hg.), transcript 2022

KARTEN

verkleinern, generalisieren und



problematisch?

Auf den ersten Blick scheinen Karten oft eine relativ neutrale, wissenschaftliche Darstellung von der Welt oder von bestimmten Orten zu sein, aber Karten können immer nur bestimmte Aspekte erfolgreich abbilden - an anderer Stelle trügen sie.

Eine verbreitete Darstellung der Welt, die winkeltreue Mercator-Projektion, weißt starke Verzerrungen der Flächen auf: Der afrikanische Kontinent und viele Länder des Globalen Südens wirken hier viel kleiner als sie tatsächlich sind, Europa hingegen befindet sich in einer sehr zentralen Position.

Die Gall-Peters-Projektion hingegen wurde entwickelt um alle Länder in flächentreuem Größenverhältnis darzustellen und vermittelt ein völlig anderes Weltbild.





DIE REALE WELT.

Sie stellen bestimmte Ausschnitte und Perspektiven dar, stellen manche Elemente in den Mittelpunkt und lassen andere komplett außen vor. Sie sind also nicht obiektiv sondern vermitteln unterschiedliche Weltbilder, die sich aus der Darstellung durch die Kartograph*innen und die Interpretation durch die Rezipient*innen ergeben.















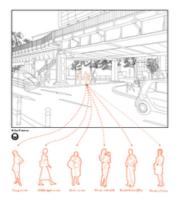
Akteurinnen des urbanen Ungehorsam:

..und darüber hinaus

...gibt es auch Karten, die mit A WORLD BUILT ON GAPS
and VOIDS, yet that is: unserem alltäglichen Ver-VOIDS, yet that is ständnis von denselben nicht viel zu tun hat. Beispielsweise die Verbindung von Comics und Maps, die ihr hier im Mics Bildausschnitt seht. (Juliet J. Fall: Worlds of Vision. Thinking geographically through vcomics: ACME 2021, 20(1): 17-33. hier 27) oder etwa auch so genannten story maps, die Karten und eine Geschichte verbinden.

..und die Stadt71

Es gibt auch Maps, die uns soziale Positionierungen und intersektionale Perspektiven vor Augen fürhen -wie dieser Atlas fem*Personal Safety/Kottbusser, Tor welcher im Rahmen des Projekts fem*MAP Berlin, Feminist Spatial Systems for a non-sexist city entstanden ist und sich im verlinkten Dokument auf Seite 19 findet.



Fangt an, euren Stadtraum kritisch zu befragen: wie wird er konstruiert und geplant? Wer ist im Raum sichtbar und für wen ist der Raum zugänglich? Wie bewegen wir uns und mit wem können wir uns vernetzen? Hier noch ein paar Beispiele aus der verschiedenen Formaten:

Für Care-Arbeit sind Orte des Arbeitens und der Erholung nicht unbedingt abtrennbar. Weil die städtischen Infrastrukturen nach dem Prinzip der Funktionstrennung von "Wohnen" und "Arbeiten" entwickelt werden, fehlt es für die Care-Anbeit an Sichtbarkeit, an auf Arbeit bezogene Infrastrukturen und an Zugängen zu Mobilität.

9 0 visibility accessibility ___

Bild aus A fem*MAP . S.11

Die Stadt besteht auch aus Netzwerken von antidiskrimierenden Empowerment-Räumen, wo sich die queer-feministische und BIPoC Gruppen kennenlernen können und gemeinsame Aktionen planen.

Was bedeutetes für die Flinta*, in der Stadt unterwegs zu sein? Welche Sicherheitskriterien werden in der Rücksicht genommen? Welcher Raum wird zugeteilt und in Anspruch genommen?

Wie ihr seht, gibt es unendliche viele Formen von Karten. Ihr könnt euch also die Formate und Inhalte aussuchen, die euren Bedürfnissen entsprechen:)

Macht Maps, teilt sie und eignet euch so den Stadtraum an! Macht die Stadt, wie sie euch gefällt!

